

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 2 (1926-1927)
Heft: 10

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

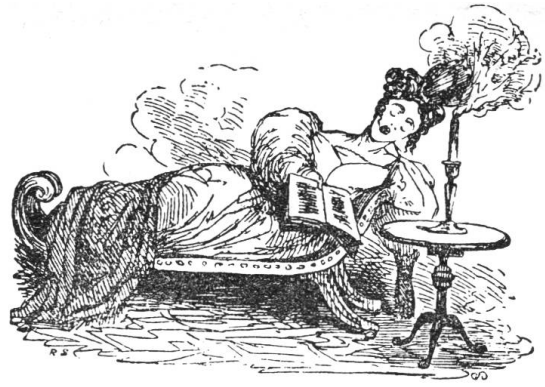
Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE

AN DIE HERAUSGEBER

DIE SEITE DER LESER



Thayngen, den 4. Juni 1927.

Hochgeehrte Redaktion!

Wissen Sie, welche Seite ich immer zuerst lese von unserem «Schweizer-Spiegel»?

Das ist die Seite «Briefe an die Herausgeber». Denn auf diesem Blatte spiegeln sich die Schweizer am besten, oder ist es nicht so? Was man da alles herauslesen und hören kann.

Anfänglich habe ich mich immer empört über die manchmal recht anzüglichen «Briefe», aber wenn man die Sachen eigentlich richtig betrachtet, so können einen diese Leute nur dauern, welche sich über eine Sache ein Urteil anmassen wollen, was deren geistig beschränkter Horizont doch nicht fassen kann.

Nur Fanatiker und Eigenbrödlar mit einem verschimmelten, weltfremden Gemüte können den «Schweizer-Spiegel» als ein politisches Organ oder, was noch dümmer ist, als eine demoralisierende Zeitschrift befeuern. Damit Sie aber sehen, dass es auch im einfachen und weniger gebildeten Volke Menschen gibt, welche Ihr schönes und gutes Werk und Bestreben lieben und verstehen, will ich es mir angelegen sein lassen, wenn möglich, selbst ein tätiger Mithelfer zu werden und für Sie neue Abonnenten werben als kleines Heilpflaster auf die Nadelstiche, die Sie bisweilen ertragen müssen.

Achtungsvoll

H. Schenk, Grenzwächter, Thayngen.

An die Redaktion des

«Schweizer-Spiegel», Zürich.

Die «Seite der Leser» in Ihrem Juniheft 1927 ist wirklich gut! Durch den kommentarlosen Abdruck dieser verschiedenen Äusserungen dreier Unzufriedener, die einander selbst ad absurdum führen, zeigen Sie aufs beste, dass Sie dem Namen Ihrer Zeitschrift alle Ehre machen. Sie wollen ein Spiegel sein, der das Leben aller Schichten und Stände diesen selbst und den andern möglichst objektiv und wahr vorhält und, indem Sie die Gegensätze aufdecken, helfen Sie sie mildern durch das rein Menschliche, auf das Sie ausgehen und das uns immer wieder versöhnt.

Ihre drei Unzufriedenen vom Juniheft haben hoffentlich ihr Spiegelbild nun ebenfalls erkannt.

Hochachtend

Dr. med. E. K.

Sehr geehrte Herren!

Ich habe bis heute immer geglaubt, der Schweizer sei im Grund seiner Seele ein Kopfhänger und Feind jedem Humor. Sie aber, geehrte Herren, Sie haben es verstanden, den Humor zu wecken und die Eidgenossen, die Sie jeweilen auf der letzten Seite des «Schweizer-Spiegel» aufmarschieren lassen, dürfen doch als die einzig wahrhaften Schweizer-Humoristen angesprochen werden.

Und dann, sehr geehrte Herren, gratuliere ich Ihnen zu der geistigen Haltung, die Sie in Ihrer Zeitschrift einnehmen.

Ich grüsse mit aller Hochachtung

E. J.

Feine Havana Mischung	WEBER'S LIGA-HAVANA CORONA FR. 1.20 DAS PAKET ZU 5 STÜCK WEBER SÖHNE A.G. MENZIKEN	Hochklassiges Fabrikat
--------------------------	--	---------------------------